

Kantonsspital Baden



Weiterbildungskonzept für den Schwerpunkt:

DIAGNOSTISCHE NEURORADIOLOGIE (KATEGORIE A)

Weiterbildungskonzept „Diagnostische Neuroradiologie“ für Weiterbildungsassistenten in der Abteilung für Neuroradiologie im Zentrum für Bildgebung der Kantonsspital Baden AG.

Leiter der Weiterbildungsstätte:

Prof. Dr. med. Frank Johannes Ahlhelm

Chefärztin des Instituts für Radiologie:

Prof. Dr. med. Rahel Kubik

1. Angaben zur Weiterbildungsstätte

1.1. Name der Weiterbildungsstätte, Postadresse, Telefonnummer, Website

Abteilung für Neuroradiologie
Zentrum für Bildgebung
Kantonsspital Baden AG (KSB)
Im Ergel 1
5404 Baden
Tel.: 056-486 38 02
Mail: radiologie@ksb.ch
<https://www.kantonsspitalbaden.ch>

1.2. Weiterbildungsstätte anerkannt in:

Die Abteilung für Neuroradiologie im Zentrum für Bildgebung des KSB ist als Weiterbildungskategorie A für «Diagnostische Neuroradiologie» (DNR) akkreditiert.

1.3. Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte, z.B. Zentrumsfunktion, Grundversorgung, etc.

Für die fachspezifische Weiterbildung in Radiologie ist das Zentrum für Bildgebung des KSB als Weiterbildungsstätte Kat. A anerkannt.
Zusätzlich ist die Radiologie als Weiterbildungsstätte für Radiologie und Pädiatrische Radiologie, jeweils Kategorie, A anerkannt.
Die Stroke Unit des KSB ist gemäss den Richtlinien der Swiss Federation of Clinical Neuro-Societies (SFCNS) zertifiziert. In der Stroke Unit des KSB arbeitet ein multidisziplinär zusammengestelltes Team rund um die Uhr und ist für die Aufnahme, die Akutbehandlung, die Therapie, die Überwachung sowie die ersten Rehabilitationsmassnahmen von Patienten zuständig, die einen Schlaganfall/Hirnschlag erlitten haben. Das Stroke Team besteht aus Neurologen, Neuroradiologen, Neurochirurgen, Anästhesisten, Intensivmedizinerinnen, Notfallmedizinerinnen, Kardiologen, Gefässchirurgen, Internisten, Rehabilitations-Spezialisten, spezialisierten Pflegefachkräften, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden, Ernährungsberatern und der Patientenberatung (Care Management). Vor allem in der Akutsituation ist die Diagnostische Neuroradiologie integraler Bestandteil bei der Diagnostik und Therapie von Schlaganfallpatienten.

Das Zentrum für Bildgebung (Radiologie & Nuklearmedizin) am Kantonsspital Baden, am Standort Brugg sowie im Ärztezentrum Limmatfeld in Dietikon verfügt über sämtliche moderne Untersuchungsgeräte einschliesslich 5 Magnetresonanztomographie-Geräten (4 MRI's mit 1.5 Tesla, 1 MRI mit 3 Tesla), 4 Multislice-Computertomographiegeräten (CT), 1 PET/CT, 3 digitalen Mammographiegeräten, Osteodensitometrie DEXA, Ultraschalldiagnostik, digitale konventionelle Röntgendiagnostik, Durchleuchtung und Angiographie.

1.4. Stationäre Patienten: Anzahl Hospitalisationen pro Jahr/pro Fachgebiet Ambulante Patienten: Anzahl Konsultationen pro Jahr/pro Fachgebiet

2019 wurden 8343 Schnittbilduntersuchungen des Neurokraniums beurteilt (davon 3725 MRI).
2019 wurden 6467 Schnittbilduntersuchungen der Wirbelsäule (davon 4385 MRI) durchgeführt.

1.5. Weiterbildungsnetz mit anderen Weiterbildungsstätten

Ein Weiterbildungsnetz mit anderen Weiterbildungsstätten existiert nicht.

1.6 Weiterbildungsverbund

Ein Weiterbildungsverbund existiert nicht.

1.7 Lose, nicht formalisierte Weiterbildungskooperation mit anderen Institutionen

- mit welchen anderen Weiterbildungsstätten?
- Beschreibung der Zusammenarbeit

In Kooperation mit der Neurochirurgie, Neurologie und Neuroradiologie des Kantospitals Aarau findet wöchentlich eine interdisziplinäre Konferenz («Neurovaskuläres Kolloquium», dienstags 13:30 -14:30 Uhr) statt. In diesem Kolloquium kann bei Patienten mit komplexen neurovaskulären Befunden (z.B. Gefässmalformationen) das weitere Procedere interdisziplinär (z.B. endovaskuläre oder mikrochirurgische Behandlungen) gemeinsam festgelegt werden. In Kooperation mit den Psychiatrischen Diensten Aargau AG (PDAG) findet wöchentlich eine interdisziplinäre Konferenz (Demenzkonferenz, mittwochs 8:30 Uhr bis 9:30 Uhr) statt.

1.8. Anzahl Stellen für Ärzte in Weiterbildung (Arbeitspensum von mind. 50%)

2 ordentliche Vollzeit-Weiterbildungsstelle (100%) für Diagnostische Neuroradiologie.

2. Ärzteteam

2.1. Leiter der WBS (für die Weiterbildung verantwortlicher Arzt)

Prof Dr. Frank Johannes Ahlhelm, Leitender Arzt
Facharzt für Radiologie
Schwerpunkt Neuroradiologie – Schwerpunktbezeichnung in Deutschland
Zusatzbezeichnung: Ärztliches Qualitätsmanagement
European Diploma Neuroradiology
FA Interventionelle Schmerztherapie SSIPM-FMH
SGSS Schmerzspezialist (Swiss Pain Society)
European Diploma Spine Interventional Neuroradiology
Qualifikation in Interventioneller Radiologie/Neuroradiologie der DeGIR/DGNER – Stufe 2 für
Module E und F (spezielle Neuroradiologische Therapie – Rekanalisation und Embolisation)
Beschäftigungsgrad 80%
E-Mail: frankjohannes.ahlhelm@ksb.ch

2.2 Stellvertreterin des Leiters

Dr. med. Maria Keller, Leitende Ärztin
Fachärztin für Radiologie
Schwerpunkt Neuroradiologie (Diagnostische Radiologie FMH)
Beschäftigungsgrad 100%
E-Mail: maria.keller@ksb.ch

2.3 Koordinator der Weiterbildung, falls nicht identisch mit Leiter der WBS - (entfällt)

2.4 Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärzte

Dr. med. Roman Rotzinger, Stv. Leitender Arzt
Facharzt Radiologie (
Aktuell: in Ausbildung EDINR / Abschluss 3. Quartal 2022
Beschäftigungsgrad 100%
E-Mail: roman.rotzinger@ksb.ch

PD Dr. med. Susanne Bensler, LÄ
Fachärztin Radiologie
Schwerpunkt Neuroradiologie (Diagnostische Radiologie FMH)
Beschäftigungsgrad 100%
E-Mail: susanne.bensler@ksb.ch

Prof. Dr. med. Stephan Ulmer
Facharzt Radiologie
Schwerpunkt Neuroradiologie (DE)
Beschäftigungsgrad 20%
stephan.ulmer@ksb.ch

2.5. Verhältnis Weiterzubildende zu Lehrärzten (je zu 100%) an Spital/Institut/Abteilung

Neuroradiologie (NR)-KSB: 200 Stellen-% Weiterbildungsstellen bei 280 Stellen-%Lehrärzte
entspricht einem Verhältnis von 2:2.8.

3. Einführung bei Stellenantritt

3.1 Persönliche Begleitung

Allgemeiner Einführungstag des Spitals für alle neu eingetretenen Mitarbeiter incl. erste Einführung in das Klinikinformationssystem (KIS)

Abteilungsinterne Einführung in KIS, RIS, PACS sowie in die internen Arbeitsabläufe (Untersuchungen, Befundung, Rapporte) durch den RIS/PACS-verantwortlichen MTRA und durch Ärzte der Weiterbildungsstätte.

Spezielle, fachspezifische Einführung durch den Leiter der Weiterbildungsstätte, der die Funktion des Tutors übernimmt.

Der Leiter der Weiterbildungsstätte ist primäre Ansprechperson für Fragen und Probleme. Gespräche mit ihm bzw. mit der Chefärztin sind jederzeit kurzfristig möglich. In seiner Tutoren-Funktion wird der Leiter der Weiterbildungsstätte von seiner Vertreterin und einem Konsiliararzt mit der Subspezialisierung «Diagnostische Neuroradiologie» für die Weiterbildung unterstützt.

Innerhalb der ersten Wochen findet ein Einführungsgespräch mit dem Leiter der Weiterbildungsstätte statt.

Der Leiter der Weiterbildungsstätte bespricht 2x pro Jahr mit dem Assistenzarzt den aktuellen Stand der Untersuchungszahlen. Sollte der Assistenzarzt zur Erfüllung seines Untersuchungskataloges spezielle Untersuchungsmodalitäten benötigen ist er aufgefordert, dies auch zwischenzeitlich zu melden, um die Einteilung zu den Untersuchungsmodalitäten entsprechend anzupassen.

Die Dokumentation der Weiterbildung erfolgt über das e-Logbuch des SIWF. Seitens der Weiterbildungsverantwortlichen wird folgenden Punkten Bedeutung und besondere Aufmerksamkeit beigemessen:

- Gezielte und intensive Einarbeitung in den Arbeitsbereich.
- Umfassende Einführung in die neuroradiologische Tätigkeit.
- Periodisch konstruktiv-kritische Rückmeldung bezüglich Eignung, Leistung und Entwicklung.
- Kompetente Besprechung und Supervision der durch den Weiterzubildenden geleisteten Untersuchungen
- Gezielte Besprechung exemplarischer neuroradiologischer Fälle im Rahmen des Curriculums.

3.2 Notfalldienst/Bereitschaftsdienst

Ein eigenständiger neuroradiologischer Bereitschaftsdienst findet nicht statt.

Die Ärzte in Weiterbildung für den Schwerpunkt Diagnostische Neuroradiologie nehmen am regulären Notfalldienst/Bereitschaftsdienst des Zentrums für Bildgebung des KSB teil. In diesem Dienst finden auch notfallmässige neuroradiologische Untersuchungen (z.B. Fragestellung Schlaganfall) statt. Notfallmässige neuroradiologische Untersuchungen werden von Ärzten in Weiterbildung für den Schwerpunkt Diagnostische Neuroradiologie beurteilt. Die Supervision kann durch einen Facharzt Radiologie ohne Schwerpunkt Diagnostische Neuroradiologie erfolgen, vorausgesetzt seine angesammelte Erfahrung in Diagnostischer Neuroradiologie erlaubt es ihm, diese Aufgabe kompetent wahrzunehmen. Die Supervision durch einen Facharzt mit dem Schwerpunkttitle Diagnostische Neuroradiologie erfolgt je nach Verfügbarkeit vor Ort und bei Bedarf teleradiologisch.

Die Dienstfähigkeit (Nachtdienst) im Zentrum für Bildgebung ist in der Regel nach 12 Monaten Radiologie gegeben. Die Assistenzärzte haben hierbei eine 6-monatige Rotation in der Computertomographie (CT-Notfalldiagnostik inkl. Neuroradiologie) absolviert. Der abschliessende Entscheid der Dienstfähigkeit findet an der Facharztsitzung statt und wird schriftlich dokumentiert. Hiermit sind alle in der Neuroradiologie eingesetzten Fachärzte bereits zu Beginn ihrer Tätigkeit aufgrund ihrer allgemein radiologischen Ausbildung dienstfähig.

Das Zentrum für Bildgebung arbeitet im Schichtbetrieb. Unter der Woche wird der Notfalldienst im 3-Schicht-Betrieb geleistet, wobei der Zwischendienst für Assistenzärzte von 13:00 – 22:00 Uhr und der Zwischendienst für Kaderärzte von 10:30 – 20:00 Uhr dauert; der Nachtdienst beginnt um 20:00 Uhr und endet um 08:00 Uhr. Am Wochenende besteht ein 2-Schicht-Betrieb von 08:00 – 20:00 Uhr.

- Definition Tagdienst: Montag bis Freitag von 07:30 – 18:00 Uhr.
- Definition Zwischendienst: Montag bis Freitag von 13:00 – 22:00 Uhr.
- Definition Nachtdienst: Montag bis Freitag von 22:00 - 08:00 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 20:00 – 08:00 Uhr.
- Definition Wochenend-Dienst: Samstag und Sonntag von 08:00 – 20:00 Uhr.
- Definition A-Dienst: Samstag und Sonntag von 15:00 – 20:00 Uhr.

Die Einsatzplanung für den Notfalldienst / Bereitschaftsdienst erfolgt durch die Assistentin des Departements zentrale medizinische Dienste (ZMD)/ Zentrum für Bildgebung (ZfB) in

Zusammenarbeit mit einem Leitenden Arzt (in Rotation) sowie dem Sprecher der Assistenzärzte (ebenfalls Assistenzarzt).

Der Hintergrunddienst wird von den Leitenden Ärzten sowie Stv. Leitenden Ärzten des Zentrums für Bildgebung (ZfB) wahrgenommen.

Gleichzeitig absolviert ein Assistenzarzt (oder Oberarzt) den Vordergrunddienst (Präsenzdienst).

Sollte der Assistenzarzt Unterstützung brauchen, kann und soll er den Kaderarzt im Hintergrunddienst kontaktieren.

Bei etwa 20 Radiologen (Assistenzärzte und Oberärzte), die im Präsenzdienst tätig sind, beträgt die jährliche Dienstbelastung im Nachtdienst circa 2 – 3 Einsätze pro Jahr. Die Einteilung des neuroradiologischen Assistenten ist hierbei mit derjenigen der übrigen Weiterbildungsassistenten identisch.

Aufgrund der Doppelbesetzung mit dem Tagdienst beträgt die Dienstbelastung im Zwischendienst und im Tagesdienst am Wochenende circa 4 – 5 Einsätze pro Jahr.

3.3 Administration

Neueintretende Kollegen in Weiterbildung werden im Einführungsgespräch über die Betriebsabläufe und die für die Weiterbildung spezifischen Punkte informiert. Des Weiteren erfolgt eine Einweisung in die Radiologie-Systeme RIS und PACS sowie in die KSB-Programme KISIM, Medicare und Ana+ durch den PACS-Administrator. Eine Einführung in die Qualitätsdokumentation des nach ISO-zertifizierten Zentrums erfolgt in der ersten Woche durch den QMB (Qualitätsmanagement-Beauftragten).

3.4 Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit

Ein Online-CIRS ist etabliert.

Ein Qualitätsmanagement System ist etabliert.

Das Zentrum für Bildgebung ist ISO-zertifiziert (DIN ISO9001; siehe auch 1.3).

Die Stroke Unit des KSB ist gemäss den Richtlinien der SFCNS zertifiziert. Es finden regelmässig interdisziplinäre Qualitätszirkel (4x/a) statt.

Der Strahlenschutz genießt in unserem Zentrum einen hohen Stellenwert. Im Kantonsspital Baden arbeiten wir nach aktuellstem wissenschaftlichem Kenntnisstand und mit neuester radiologischer Technik. So können wir die Untersuchungen mit geringstmöglicher, notwendiger Röntgenstrahlendosis und bestmöglicher Bildqualität planen und durchführen. Unsere Philosophie beinhaltet patientenzentrierte, individuelle Untersuchungsprotokolle und eine evidenzbasierte Indikationsstellung, um den Anforderungen einer zunehmenden Spezialisierung gerecht zu werden. Es finden regelmässig Strahlenschutzfortbildungen statt (Termine sind im Intranet einzusehen).

3.5 Klinikspezifische Richtlinien

Welches sind die klinikspezifischen theoretischen Grundlagen («Blaubuch», «Schwarzbuch», «Weissbuch») bzw. die für die Klinik empfohlenen Standard-Lehrbücher bzw. Online-Informationsmittel (z.B. Up To Date) oder e-Learning-Programme?

Neben der Fachbibliothek (Bücher, Zeitschriften; s. 4.6) und den internen/externen Fortbildungen steht ein Online-Fortbildungsportal (RAD-Primer) und ein digitales Anatomie-Programm (E-

Anatomy) zur Verfügung. Institutsspezifische Regelungen und Protokolle sind in der Qualitätsdokumentation im Intranet hinterlegt.

4. Weiterbildungsinhalt (gemäss Ziffer 3 des Weiterbildungsprogramms)

4.1 Welche Lerninhalte werden dem Kandidaten wann und zu welchem Kompetenzgrad vermittelt?

Die Weiterbildungsziele richten sich nach den Vorgaben des SIWF-Weiterbildungsprogrammes Diagnostische Neuroradiologie. Der Weiterbildungskandidat soll gemäss dem vorliegenden Programm seine Kenntnisse und Fähigkeiten in der bildgebenden Diagnostik des zentralen Nervensystems inklusive des Kopf-Hals-Bereiches vertiefen sowie gezielt spezielle, zusätzliche Fertigkeiten und Fähigkeiten im Gebiet der diagnostischen Neuroradiologie erwerben. Hierzu zählt auch das Erlernen des Umgangs mit Patienten, welche eine reguläre, dringliche oder notfallmässige neuroradiologische Untersuchung erhalten, und deren klinische Bedeutung.

Lerninhalte sind im Einzelnen:

- Vertiefte Kenntnisse der normalen und pathologischen Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie der Krankheiten des zentralen Nervensystems, seiner Hüllen und seiner Anhangsgebilde (Neurokranium incl. Schädelbasis, Gehirn und Hirnnerven, Orbita, Rückenmark, Spinalkanal, Nervenwurzeln, Gefässsystem des Gehirns und des Rückenmarks).
- Spezielle Kenntnisse in der Traumatologie des zentralen Nervensystems.
- Fähigkeit, neuroradiologische Notfallsituationen klinisch zu erkennen.
- Kenntnisse der Indikationen, Kontraindikationen, Untersuchungstechniken und Komplikationen aller Methoden der diagnostischen Neuroradiologie.
- Kenntnisse der verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten, insbesondere Indikationen, Kontraindikationen und Komplikationen aller Methoden der interventionellen Neuroradiologie.
- Detaillierte Kenntnisse der bildgebenden Diagnostik und Differentialdiagnostik des ZNS, des Neurokraniums und Spinalkanals, der Orbita, der Hirnnerven und der Gefässe von Kopf, Hals und Rückenmark beim Erwachsenen und beim Kind.
- Kenntnisse der Indikationen und der technischen Aspekte und Interpretation der funktionellen Bilddiagnostik des ZNS (z. B. Diffusion, Perfusion).
- Fähigkeit, eine neuroradiologische Falldemonstration selbständig durchzuführen.
- Kenntnisse der wichtigsten neuroradiologischen Lehrbücher, Zeitschriften, Literaturquellen und anderer Medien.
- Für den Lernzielkatalog wird auf den Anhang Schwerpunkt Neuroradiologie zum Weiterbildungsprogramm Radiologie verwiesen:

https://www.siwf.ch/files/pdf20/radiologie_version_internet_d.pdf

https://www.siwf.ch/files/pdf18/diagnostische_neuroradiologie_version_internet_d.pdf

Folgenden Punkten wird dabei besondere Bedeutung und Aufmerksamkeit beigemessen:

I.

Die gemäss klinischer Fragestellung adäquate Indikationsstellung, die fachtechnisch selbständige und lege artis Durchführung, die korrekte diagnostische bzw. differentialdiagnostische Interpretation, sowie die präzise, vollständige und zusammenfassende schriftliche Dokumentation und Befundung von nicht-invasiven, bildgebenden neuroradiologischen Untersuchungen des Zentralen Nervensystems, der Wirbelsäule und des Kopfes, der Schädelbasis und des Halses,

II.

die umfassende Kenntnis der Indikationen und Kontraindikationen zu den speziellen

neuroradiologischen diagnostischen Verfahren

III.

die konsiliarische Kompetenz für die spezielle neuroradiologische Diagnostik in einer Gruppe von Radiologen am Spital oder in der Praxis

IV.

die Vermittlung neuroradiologischer Kenntnisse an Radiologen in Form von Weiter- und Fortbildung

V.

die Kontinuität und Evolution der Dienstleistungen auf dem Gebiet der neuroradiologischen Diagnostik

4.2 Welche Interventionen, Operationen und andere Massnahmen gemäss Weiterbildungsprogramm können bei entsprechender Vorbildung durchgeführt werden?

Spinale Interventionelle Neuroradiologie (Facetteninfiltrationen, ISG-Infiltrationen, epidurale Infiltrationen - interlaminär und transforaminal. 2019: 895 Prozeduren).

4.3 Welche Rotationen in anderen Disziplinen sind bei entsprechender Eignung und Verfügbarkeit möglich?

- Pädiatrische Radiologie
- Weitere Subspezialisierungen (MSK, Onkologie, Female Imaging, Interventionelle Radiologie)

4.4 Strukturierte theoretische Weiterbildung intern, inkl. Journal-Club

Strukturierte theoretische Weiterbildung

Neuroradiologie: 1 x pro Woche, donnerstags 12-12:45 Uhr, Neuroradiologische Fortbildung (intern)

Demenzkonferenz: mittwochs 8:30-9:30 Uhr (interdisziplinär mit Neurologen und Neuropsychologen, interdisziplinär in Zusammenarbeit mit der PDAG)

Wöchentliche interdisziplinäre Konferenz mit der Neurochirurgie, Neurologie und Neuroradiologie der Kantonsspital Aarau AG (KSA): 1x/Woche, dienstags 13:30-14:30 Uhr.

4.5 Strukturierte Weiterbildung extern

Der Besuch radiologischer Fortbildungsveranstaltungen in der näheren Umgebung (z.B. KSA) wird unterstützt. Für die im KSA organisierten Fortbildungen wird der Besuch als Arbeitszeit angerechnet (unter Ausschluss der Anreisezeit). Für die übrigen Veranstaltungen wird die Zeit in der Regel nicht als Arbeitszeit angerechnet, ausgenommen Absprache mit der Leitung des Zentrums für Bildgebung.

Der Besuch auswärtiger nationaler und internationaler Fortbildungsveranstaltungen und Kongresse wird unterstützt, vorausgesetzt, dass die klinischen Verpflichtungen eine entsprechende Abwesenheit erlauben. Der Kandidat wird dafür 5 Arbeitstage pro Jahr freigestellt. Neben dem Jahreskongress der SGNR-SSR werden die folgenden fachspezifischen radiologische Kongresse und Veranstaltungen besonders unterstützt:

- Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Neuroradiologie
- Jahrestagung der Europäischen Gesellschaft für Neuroradiologie
- Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neuroradiologie

Nach Absprache mit der Leitung des Zentrums für Bildgebung kann eine finanzielle Unterstützung für Kongresskosten beim Fond W+W gemäss Reglement beantragt werden. Gemäss Punkt 2.2.3. des entsprechenden Weiterbildungsprogrammes Diagnostische Neuroradiologie muss der Nachweis der Teilnahme an zwei spezifischen Weiterbildungskursen in diagnostischer Neuroradiologie erfolgen.

4.6 Bibliothek

- *fachspezifische Zeitschriften (Print-Ausgabe oder Fulltext-Online), andere Fachzeitschriften, Fachbücher*
- *Fernleihe für lokal nicht verfügbare Artikel/Bücher*

Fachspezifische Zeitschriften (Print und Online):

- Neuroradiology
- Clinical Neuroradiology
- Radiology
- Radiographics
- European Radiology
- Tumor Diagnostik und Therapie
- Radiologie
- RÖFo

Fachbücher:

- Diagnostic Neuroradiology, Osborn, Mosby
- Diagnostic Imaging, Brain, Osborn, Amirsys
- Diagnostic Imaging, Head and Neck, Harnsberger, Amirsys
- Diagnostic Imaging, Pediatric Neuroradiology, Barkovich, Amirsys
- Pediatric Neuroimaging, Barkovich, Lippincott Williams & Wilkins
- Magnetic Resonance of Myelin, Myelinisation and Myelin Disorders, van der Knaap / Valk, Springer
- Magnetic Resonance Imaging of the Brain and Spine, Atlas, Lippincott Williams&Wilkins
- Radiologische Differentialdiagnose der Skeletterkrankungen, Reiser / Peters, Thieme
- Magnetic Resonance Imaging, Stark / Bradley, Mosby
- Clinical Magnetic Resonance Imaging, Edelmann / Hesselring, Zlatkin, Saunders
- Diagnostic Imaging, Spine, Ross / Brant-Zawadzki / Moore, Amirsys

4.7 Forschung

Besteht die Möglichkeit, eine Forschungsarbeit zu realisieren?

Wenn ja, wie

Die Zentrumsleitung unterstützt das wissenschaftliche Interesse der Kandidaten. Des Weiteren wird das Verfassen einer Dissertation unterstützt. Bei Wunsch ist die Zentrumsleitung bei der Themensuche behilflich. 1x/Monat findet eine Forschungssitzung statt, bei dem der aktuelle Stand der wissenschaftlichen Projekte besprochen/diskutiert wird.

4.8 Besondere Lehrmittel, beispielsweise Operations-Simulatoren

s. Punkt 3.5 (RAD-Primer). In der NR stehen sonst keine Simulatoren zur Verfügung.

5. Evaluationen

5.1 Arbeitsplatz-basierte Assessments (AbA's): Mini-CEX / DOPS

Pro Arzt in Weiterbildung: 2x pro Jahr; Supervision Prof. Dr. F. Ahlhelm, Dr. M. Keller

5.2 Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch

Bei Eintritt, Verlaufsgespräche finden im ersten Jahr gegen Ende der Probezeit (vor dem 3. Anstellungsmonat) sowie nach 6 und 12 Monaten, nachfolgend 2x/Jahr statt.

5.3 Jährliches Evaluationsgespräch gemäss Logbuch bzw. SIWF-Zeugnis

1x pro Jahr (letztes Quartal im Jahr)

5.4 Andere

Tägliche Befundbesprechungen und entsprechend Feedback

6. Bewerbung

6.1 Termin(e) für Bewerbungen

Bewerbungen sind jederzeit möglich.

6.2 Adresse für Bewerbungen:

Online über Homepage bzw. via Email an die zuständige Personalabteilung
Schriftlich per Post an Zentrum für Bildgebung, Kantonsspital Baden AG, Prof. Dr. R. Kubik / Prof. Dr. F. Ahlhelm, Im Ergel 1, 5404 Baden

6.3 Notwendige Unterlagen für die Bewerbung:

- Begleitbrief; Grund für die Bewerbung (beabsichtigte Weiterbildung)
- Curriculum vitae (CV) mit tabellarischer Aufstellung der bisherigen Weiterbildung
- Zeugnisse (Staatsexamen, SIWF-Zeugnisse der bisherigen Weiterbildung)
- Liste bereits absolvierter zusätzlicher Weiterbildung (einschliesslich Operations-/Interventionskatalog etc.)
- Liste der Publikationen (sofern vorhanden)
- Angabe von Referenzen
- Erlaubnis zur Ausübung der ärztlichen Tätigkeit (gemäss MEBEKO mit entsprechendem Nachweis)

6.4 Selektionskriterien / Anstellungsbedingungen, z. B.

- *obligatorische/erwünschte vorhergehende Weiterbildung*
- *bereits absolvierte Operationen/Interventionen*
- *Anderes*

Voraussetzung für den Erwerb des Schwerpunktes ist der Facharzttitle für Radiologie. Gemäss 2.1.1 des Weiterbildungsprogramms *«Ein Jahr der fachspezifischen Weiterbildung zum Facharzt für Radiologie kann für den Schwerpunkt Diagnostische Neuroradiologie geltend gemacht werden, wenn es vollständig an einer anerkannten Weiterbildungsstätte für diagnostische Neuroradiologie absolviert wird. Mindestens 1 Jahr Weiterbildung in Neuroradiologie muss an einer anerkannten Weiterbildungsstätte der Kategorie A absolviert werden; ein Jahr kann in einer Weiterbildungsstätte der Kategorie B absolviert werden.*

6.5 Ablauf des Auswahlverfahrens:

- Vorselektion durch die Personalabteilung
- Erstes Vorstellungsgespräch mit Abteilungsleiter Neuroradiologie sowie der Direktorin des Zentrums für Bildgebung
- Rundgang, Kontakt mit ärztlichen Mitarbeitern verschiedener Stufen
- Selektion des geeigneten Kandidaten durch Abteilungsleiter Neuroradiologie sowie die Direktorin des Zentrums für Bildgebung und die Personalabteilung
- Zweites Vorstellungsgespräch
- Finaler Entscheid
- Anstellung

6.6 Anstellungsvertrag (siehe auch separates Formular *«Weiterbildungsvertrag»*)

Übliche Dauer der Anstellung

- *für fachspezifische Weiterbildung*
- *für fachfremde Weiterbildung (Optionen, «Fremdjahr»)*

Verträge werden unbefristet mit 3-monatiger Probezeit abgeschlossen. Die Verträge sind unbefristet, um auch nach der Weiterbildungszeit die Weiterführung des Arbeitsverhältnisses sicher zu stellen.